

# Special Innovation

## Kleine Welt kommt ganz groß

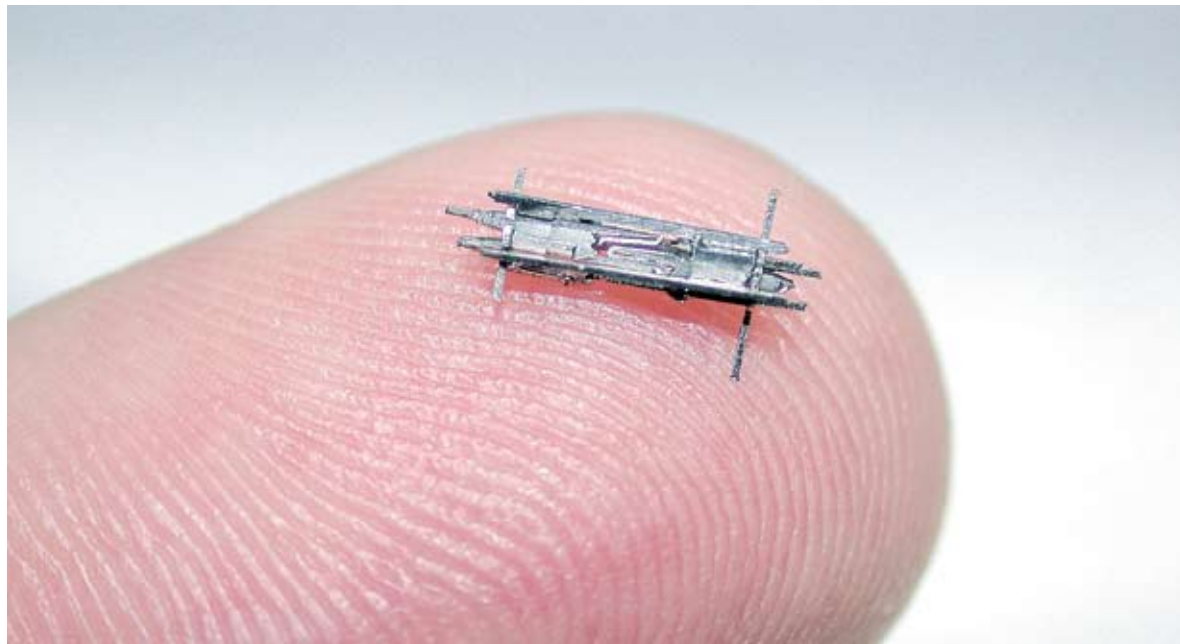
Mikro- und Nanotechnologie-Forschung sichert Niederösterreichs Standortqualitäten.

**Manfred Lechner**

Das erste österreichische Kompetenzzentrum für Mikro-systemtechnik, welches mit einem Entwicklungs- und Prototypenzentrum ausgestattet ist, befindet sich am Standort Wiener Neustadt. „Die Kernkompetenzen von Technopol sind die umfassende Erforschung von Oberflächen-Technologien und miniaturisierten elektromechanischen Werkzeugen“, erklärt Technopol-Manager Ewald Babka. Geforscht wird von den rund 200 Forschern auch an neuen Beschichtungen zur Verminderung von Reibungs- und Verschleißvorgängen sowie in Bereichen der Medizintechnik.

Das Kompetenzzentrum ist Teil eines Netzwerks, zu welchem die Technische Universität Wien, die Fachhochschule Wiener Neustadt, die Austrian Research Centers Seibersdorf und eine große Anzahl internationaler Forschungspartner zählen.

Technopol Wiener Neustadt, das von Ecoplus, der Wirtschaftsagentur für Niederösterreich,



**Maximale Leistung erbringen Mikromotoren, die in medizinische Instrumente integriert sind und große Operationen mit nur kleinen Schnitten möglich machen.** Foto: Technopol Wr. Neustadt

gefördert wird, kann auf bedeutende Forschungsergebnisse verweisen. So wurde etwa eine Beschichtung entwickelt, die auf der Walzenoberfläche von Papiermaschinen zum Einsatz kommt. „Diese Technologie trug

wesentlich zur Effizienzsteigerung bei, was zur Folge hatte, dass der niederösterreichische Standort des Unternehmens auf Jahre hinaus abgesichert ist und Arbeitsplätze erhalten werden konnten“, so Babka. Wie aus ei-

ner vom Kompetenzzentrum durchgeführten Umfrage hervorgeht, ist besonders bei Klein- und Mittelunternehmen starker Informationsbedarf hinsichtlich der Vorzüge des Einsatzes mikro- und nanotechnischer Kon-

zepte zu erkennen. „Ziel ist es, diese Betriebe zu fördern und ihnen den Einstieg in die Welt der Mikro- und Nanotechnologie zu erleichtern“, erklärt Babka. Unternehmen können unter anderem sowohl Förderungen vom Land als auch vom Forschungsförderungsfonds in Anspruch nehmen.

Am Standort werden aber auch beispielsweise Operationsbestecke entwickelt, die mit Mikromotoren ausgestattet sind. Diese kommen unter anderem bei orthopädischen Operationen zum Einsatz. Babka: „Der operierende Arzt führt eine Sonde in das zu operierende Knie und kann auf einem Bildschirm verfolgen, wo sich die Sonde befindet, während er mittels des ‚motorisierten‘ Werkzeugs die Operation durchführt.“ Als weiteres Vorzeigeprodukt gilt ein vollimplantierbares Hörgerät, das hervorragende Wiedergabe von Sprache und Musik gewährleistet. „Anforderungen, die dabei zu erfüllen waren“, so Babka, „sind der geringe Stromverbrauch bei gleichzeitig voller Funktionsfähigkeit.“

**Andrea Nowak:** „Modular aufgebaute IT-Sicherheitsarchitektur verringert Programmieraufwand und ermöglicht neue Sicherheits-Services“, erklärt die Leiterin des Geschäftsfeldes Informationsmanagement im Smart Systems-Team der ARC Seibersdorf Research GmbH.

## Datenaustausch: Schnell und sicher

**economy:** *Wie ist es um die Sicherheit des Datenaustauschs im Internet bestellt?*

**Andrea Nowak:** Trotz hoher Investitionen in die Sicherheit gelingt es Hackern nach wie vor, sich viel zu oft Zugang zu verschaffen. Das Smart Systems-Team und die Universität Innsbruck entwickelten mit dem Sectino-Framework einen völlig neuen Sicherheitsansatz, der sowohl ein Mehr an Sicherheit als auch an Flexibilität zu gewährleisten imstande ist. Zielgruppe für Sectino sind Experten, die systemübergreifende Anwendungen konzipieren, sowie Software-Dienstleister, die diese Anforderungen auf der Basis von Web Service-Technologie umsetzen.

**Welche Schwachstellen können beseitigt werden?**

Die meisten Sicherheitsanforderungen werden derzeit durch Sicherheitsprotokolle mit Anwendung kryptografischer Ver-

fahren erfüllt, was aber für Anwender zur Folge hat, dass nicht alle gewünschten Features abgedeckt werden können. Weiters ist festzustellen, dass gewachsene Software-Architekturen und damit verbunden gewachsene Sicherheitssysteme, was Sicherheitsflexibilität betrifft, schwerfällig und selten bis nie plattformübergreifend einsetzbar sind. Sectino erfüllt diese Anforderungen, da diese Lösung sich durch einen modularen Aufbau auszeichnet.

**Wie sicher sind gängige organisationsübergreifende Workflows?**

Web Service-Technologie erleichtert die Entwicklung systemübergreifender Geschäftsprozesse, sie hat aber den Nachteil, dass sie eine Unmenge an Files zur Entwicklung, Konfiguration und Beschreibung erfordert, was naturgemäß mit einem

### Steckbrief



**Andrea Nowak leitet das Geschäftsfeld Informationsmanagement im Smart Systems-Team der ARC Seibersdorf Research GmbH.**

Foto: Smart Systems

außerordentlich hohen Programmieraufwand verbunden ist. Weiters sind Lösungen wie etwa das Vier-Augen-Prinzip – die Daten sind beispielsweise für den Arzt nur dann verfügbar, wenn der Patient bei ihm ist und sich

zuvor mit seiner E-Card ausgewiesen hat – nicht umsetzbar.

**Wodurch unterscheidet sich Sectino von bestehenden Lösungen?**

Neu ist, dass Geschäftsprozesse und Sicherheitsfragen getrennt betrachtet werden. Mit dem Sectino-Framework wurde eine Plattform geschaffen, mit der sicherheitskritische elektronische Geschäftsprozesse baukastenartig geschützt werden können. Dies ermöglicht zusätzliche Services wie unter anderem das Vier-Augen-Prinzip oder die Nicht-Abstreitbarkeit durchgeführter Aktionen.

**Wie werden Sicherheitslücken bei laufendem Betrieb beseitigt?**

Gefährliche Sicherheitslücken können durch aktualisierte Sicherheits-Tools schnell ohne Störung der Geschäftsprozesse implementiert werden. Entschließen sich Unternehmen

zur Zusammenarbeit mit einem Sicherheits-Outsourcing-Partner wie Smart Systems, profitieren sie einerseits durch optimiertes Sicherheitsmanagement, und andererseits werden Ressourcen unternehmenseigener IT-Experten freigesetzt, die dann für Kernkompetenzen genutzt werden können. Festzustellen ist, dass Sicherheitsfragen in der Regel nicht zu jenen Kernkompetenzen zählen, die von Mitbewerbern unterscheidbar machen.

**Was ist bei der Umsetzung zu beachten?**

Um ein tragfähiges und zukunftstaugliches Sicherheitssystem erstellen zu können, ist es notwendig, mit jenen Experten auf Unternehmensebene, die die Geschäftsprozesse überblicken, zu kommunizieren. Dann erst kann ein Sicherheitsmodell erstellt werden, das genau definiert, welche Sicherheitsanforderungen zu realisieren sind. *malech*



## Special Innovation

**Wilfried Pruschak:** „Outsourcing von Hard- und Software ermöglicht Unternehmen, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren, verringert die Kosten und erhöht zugleich auch die Betriebssicherheit“, erklärt der Geschäftsführer von Raiffeisen Informatik.

# Alles aus einer Hand

Manfred Lechner

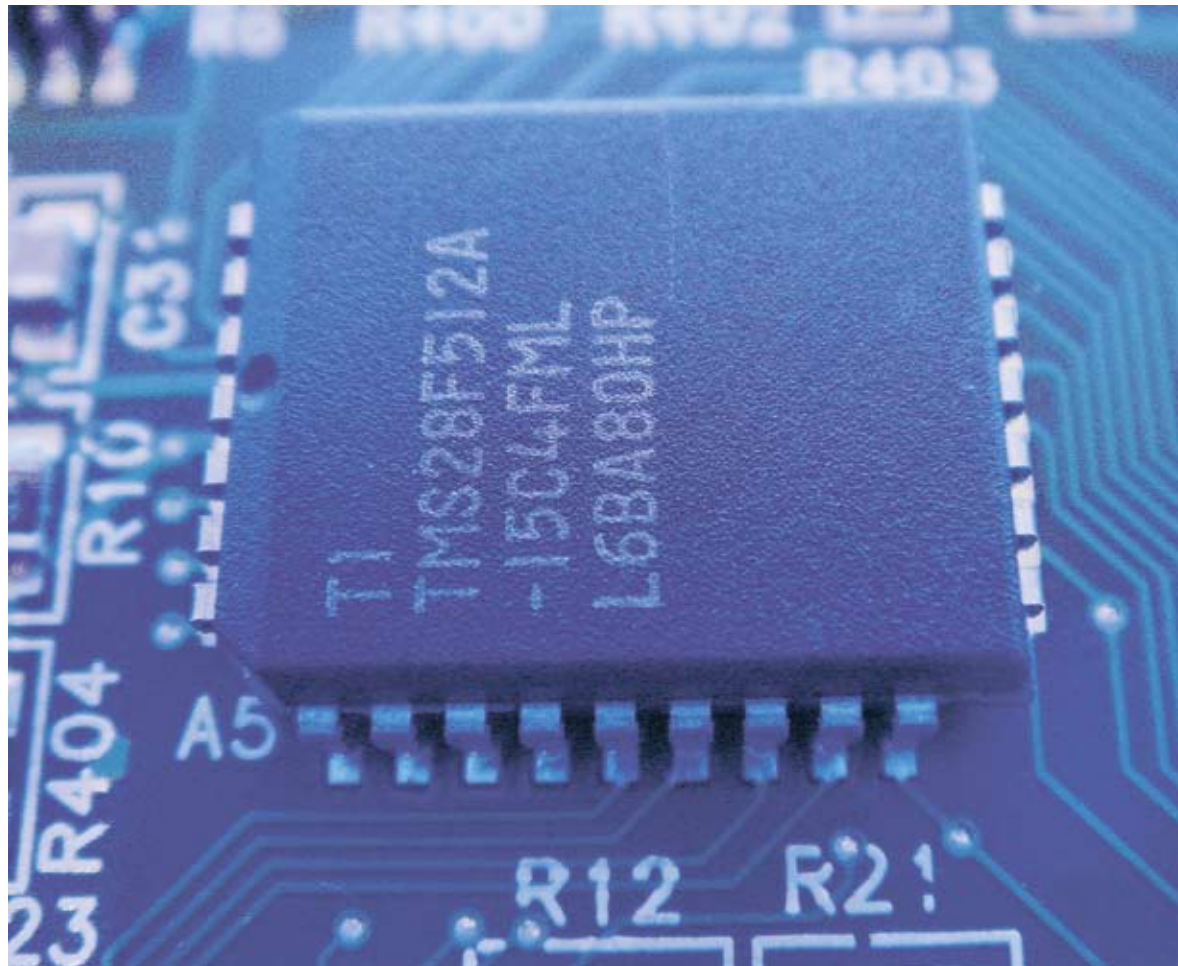
**economy:** Welche Services für welche Branchen können bei Raiffeisen Informatik in Anspruch genommen werden?

**Wilfried Pruschak:** Schwerpunkt unseres Unternehmens ist IT-Outsourcing. Als Nummer zwei auf dem österreichischen Markt zählen wir unter anderem die Uniq-Gruppe, Strabag und die Asfinag zu unseren Kunden. Zu unseren Kernkompetenzen gehört die Konzentration auf umfassende Services und Dienstleistungen unter Berücksichtigung aller sicherheitsrelevanten Fragen. Wobei das Unternehmen seit der Gründung umfassende Kompetenzen in Sicherheitsfragen erwarb, da wir zu Beginn ausschließlich als Rechenzentrum für die Raiffeisen-Banken tätig waren.

Wo liegen die Vorteile, wenn IT-Leistungen outsourct werden, und wie hoch ist das Einsparungspotenzial?

Der Kosteneinsparungseffekt ist nach wie vor für Outsourcing ausschlaggebend. Das Einsparungspotenzial beträgt zwischen 20 und 30 Prozent. Die Höhe der Einsparung ist abhängig davon, wie homogen oder inhomogen strukturiert wir die IT-Einrichtungen vorfinden. Weiterer Vorteil von Outsourcing ist, dass Investitionszyklen besser geplant werden können. Unternehmen sind dadurch immer kostengünstig mit moderner Hard- und Software ausgestattet, was auch die Betriebssicherheit erhöht.

Ist weiteres Wachstum von IT-Outsourcing zu erwarten?



Externe Dienstleister übernehmen Servicierung der IT-Infrastruktur und sorgen dafür, dass die modernste Hard- und Software zum Einsatz kommt. Foto: Bilderbox.com

Es steht fest, dass der IT-Outsourcing-Trend, der nach dem Zusammenbruch der New-Economy-Welt vor fünf Jahren einsetzte, nach wie vor anhält. Innerhalb dieser kurzen Zeit hat IT-Outsourcing einen 30-prozentigen Anteil am gesamten EDV-Markt erreichen können und ist somit der Wachstumsmotor der ganzen Branche. Marktanalysten erwarten für IT-Outsourcing Wachstumsraten von rund neun Prozent, während für

die Branche insgesamt Wachstumsraten in Höhe von maximal fünf Prozent prognostiziert werden.

Welche Veränderungen, was das Ausmaß der Dienstleistungspalette betrifft, sind zu beobachten?

IT-Outsourcing wird davon geprägt, dass Unternehmen immer komplexere Dienstleistungen inklusive das Betreiben von Software erwarten. Dazu

zählt auch der Betrieb von Software, die von Kunden entwickelt wurde. Unsere Dienstleistung besteht darin, diese Applikationen zu testen, sie auf Produktivität im Betrieb zu überprüfen und eine Qualitätssicherung durchzuführen. Weiters erwarten Kunden Implementierung und Betrieb von Standardsoftware wie SAP. Empfehlenswert ist, dass ein Unternehmen, statt kostentreibend bei null zu beginnen, dies outsourct.

In welchem Ausmaß werden E-Rechnungen und elektronischer Gehaltszettel zunehmen, und welche Auswirkungen sind dadurch auf Geschäftsprozesse zu erwarten?

Wir haben uns des Themas E-Rechnung massiv angenommen, denn wir vertreten den Standpunkt, dass aus Gründen der Rationalisierung, der Papierreduktion und auch der Sicherheit E-Rechnungen in naher Zukunft einen Boom erleben werden.

Wieso bieten E-Rechnungen ein Mehr an Sicherheit?

Vorteil ist, dass niemand außer dem Berechtigten Zugriff auf Rechnung oder Gehaltszettel hat. In unserem Unternehmen haben wir, was den elektronischen Gehaltszettel betrifft, die Umstellung bereits vollzogen. Darüber hinaus können E-Rechnungen mit fälschungssicheren digitalen Unterschriften versehen werden. Nicht zu vergessen ist, dass die Zahlung um vieles bequemer, nämlich per Mausklick, erfolgen kann, was einen „schlanken“ Geschäftsprozess ermöglicht.

### Steckbrief



Wilfried Pruschak ist Geschäftsführer von Raiffeisen Informatik. Foto: Raiffeisen

## IT-Kompetenz vom Feinsten

Apa-IT positioniert sich als Content-Archivar, Anbieter für Web Hosting und Office-Anwendungen.

Aus den Anforderungen, die sich durch das Kerngeschäft der Austria Presse Agentur (Apa) ergaben, hat das Unternehmen einen völlig neuen Geschäftsweig entwickelt: die Apa-IT. Deren Kernkompetenzen sind Archivierung, Content Management und Server Hosting. „Mittlerweile ist das Unternehmen, was Server Hosting für große Internet-Portale betrifft, Marktführer“, erklärt Geschäftsführer Rudolf Horvath. Zu den Kunden zählen beispielsweise Orf.at, die Finanzmarktaufsicht, das Ministerium für soziale Sicherheit, Genera-

tionen und Konsumentenschutz, T-Online, Cineplexx, Kurier, Die Presse und Kleine Zeitung. Wobei das Unternehmen die gesamte Bandbreite vom Redaktionssystem über die Serverlandschaft bis hin zur Telekommunikation zur Verfügung stellt.

Was die Archivierung und Suchfunktionen von Content betrifft, zählt Apa-IT zu den international führenden Unternehmen. „Beispielsweise hat die Deutsche Presseagentur (DPA) ihr gesamtes digitales Medienarchiv an uns outsourct“, erklärt Martin Schevaracz, Marketingleiter von

Apa-IT. Das DPA-Archiv beinhaltet vierzehn Mio. Meldungen, die bis in das Jahr 1982 zurückreichen. „Als Outsourcing-Partner sorgen wir nicht nur für sichere Archivierung, wir stellen unseren Kunden auch ausgefeilte Tools zur Suche von Meldungen zur Verfügung“, erklärt Horvath. Diesen zufolge lassen sich die Meldungen nach der gesuchten Relevanz gruppieren. Eine Suche, beispielsweise nach „Fußballkaiser“ Franz Beckenbauer, kann durch die Datenbank so „geclustert“ werden, dass wahlweise entweder nur Meldungen,

die seine aktive Zeit betreffen, oder solche, die seine Funktion in Zusammenhang mit der Ausrichtung der Fußball-WM beinhalten, beziehungsweise solche, die nur sein Privatleben betreffen, angegeben werden.

Drittes Standbein des Unternehmens sind Office-Anwendungen. „Dieser Geschäftsbe- reich entwickelte sich ebenfalls aus den bei der Apa anfallenden Aufgaben, nämlich der Servicierung von Hard- und Software an unterschiedlichen Standorten“, so Horvath. Unternehmen können differenziert strukturier-

te Services in Anspruch nehmen und sowohl Hard- als auch Software zur Gänze outsourcen. So befindet sich beispielsweise eine Unternehmensberatungsgruppe unter den Kunden, die von Apa-IT an den Standorten Wien, Stockholm, Karlsruhe und Nizza serviciert wird. „Vorteil ist“, so Schevaracz, „dass durch Outsourcing ein Einsparungspotenzial in der Höhe von bis zu 20 Prozent lukriert werden kann und Servicequalität sowie Versorgung und Betriebssicherheit auf hohem Niveau garantiert sind.“ malech



## Special Innovation

## Telefit 2006: Internet-Trends und Tipps

Die Roadshow der Wirtschaftskammern Österreichs bietet umfassende IT-Informationen für Unternehmer.

## Manfred Lechner

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Über 27.000 Unternehmer haben die bisherigen 234 Telefit-Veranstaltungen besucht. Die aktuelle Show 2006 läuft noch bis Ende Juni und bringt eine Vielzahl von Infos über derzeit brisante Themen und Herausforderungen, mit denen Unternehmer täglich konfrontiert sind. Telefit ist eine Initiative der Wirtschaftskammern Österreichs, die von Wirtschaftsministerium und Bundeskanzleramt unterstützt wird. Die Show präsentiert Unternehmern vor Ort auf unterhaltsame Weise ein breites Spektrum an sicheren und erfolgreichen Internet-Lösungen. Weiters besteht die Möglichkeit, sich über Einspar-effekte, die durch neue Kommunikationstechnologien lukriert werden können, zu informieren.

An den einzelnen Veranstaltungsorten nimmt jeweils ein starker lokaler Partner teil, der nicht nur für die Kundenakquisition und -beratung verantwortlich zeichnet, sondern auch in der individuellen Betreuung der Firmenkunden eine wichtige Rolle einnimmt. Allen Interessierten wird ein Check von Internet-Lösungen angeboten, der gleich vor Ort ausgefüllt werden kann.

Sicherheitsfragen stehen derzeit im Zentrum des Interesses, denn noch nie waren die Gefahren aus dem Internet so groß wie heute. Die Stichworte sind Phishing, Spyware und Trojaner. Auf der Telefit 2006-Show stehen Experten als Ansprechpartner zur Verfügung, bei denen man sich Top-Informationen holen kann, um die eigenen IT-Systeme bezüglich Sicherheit up to date zu halten.

Mobilität ist eine der Voraussetzungen für unternehmerisches Handeln. Optimierung mobiler Anwendungen für Laptop und Handy schafft die Bedingungen, unter denen der unternehmerische Alltag effizienter gemanagt werden kann. Als Best-Practice-Beispiele werden bei der Telefit-Show die besten Lösungen für den Business-Alltag als Inspirationsquelle präsentiert.

Erfolgreiches Geld-Management stellt einen der Schlüsselbegriffe für moderne Unternehmensführung dar. Schwarze Zahlen sind Ziel und Ausgangspunkt unternehmerischen Handelns. Zur Beschleunigung der Zielerreichung dient die elektronische Rechnungsstellung, die seit Anfang des Jahres gesetzlich geregelt ist. Informationen, wie Unternehmer damit Zeit und Geld sparen können, lassen sich bei der Telefit-Show in Erfahrung bringen.

Der Vorteil aller von den Experten präsentierten Business Solutions besteht darin, dass sie sofort und eins zu eins in die Praxis übernommen werden können. Weiteres Asset: Die vorgestellten funktionalen Lösungen wurden so ausgewählt, dass schnelle Amortisationszeiten gegeben sind. Geld kann beispielsweise mit Internet-Telefonie, durch Einsatz eines mobilen Büros oder durch die Verwendung neuester ERP-Unternehmenssoftware gespart werden.

Dass Spartipps nicht zwangsläufig trocken sein müssen, zeigt die abwechslungsreiche Gestaltung der Telefit-Show. Den Unternehmern werden praxisnahe und spannende Live-Präsentationen geboten. Durch die auch international ausgezeichnete Show führt ein Moderator gemeinsam mit einem Experten. Die Besucher haben außerdem die Möglichkeit, die neuesten Produkte gleich selbst auszuprobieren.

[www.telefit.at](http://www.telefit.at)



Unvergleichliche Farbqualität mit garantierter Kostenkontrolle:  
Die Solid Ink-Technologie von Xerox wird die DNA Ihres Unternehmens verändern.

**Xerox Colour. Farbe macht Sinn.**

Wenn auch Ihr Unternehmen ein wenig Farbe gebrauchen kann, sollten Sie sich für die neuen Solid Ink-Farbdrucker Xerox Phaser 8500 und 8550 entscheiden. Sie liefern Farbdrucke in höchster Qualität bei einer Geschwindigkeit von bis zu 30 Seiten pro Minute. Benötigen Sie eher ein Multifunktionsgerät, bietet sich das Xerox WorkCentre® C2424 an. Es kopiert, druckt und scannt bis zu 24 Seiten pro Minute. Und bei günstigen Preisen ist die Farbe nicht der einzige Faktor, der überzeugt. Mit der Xerox PagePack-Option haben Sie auch Ihre Kosten im Griff, denn dieser Festpreis-Servicevertrag deckt Ihren gesamten Service- und Verbrauchsmaterialienbedarf\*\* ab. Bei so vielen Vorteilen wird sofort klar, dass die Xerox



Ab € 799,-\*

Solid Ink-Technologie für eine ganz neue Generation von Farbgeräten für den Bürobedarf steht. Machen Sie die Probe aufs Exempel und lassen Sie sich zeigen, welche verblüffenden Veränderungen die Solid Ink-Technologie von Xerox in Ihrem Unternehmen herbeiführen kann. Um die Adresse Ihres Fachhändlers zu erfahren, eine Vorführung zu arrangieren oder Info-Material anzufragen, besuchen Sie unsere Website oder rufen Sie uns unter nachstehender Nummer an.



**XEROX**

Technology | Document Management | Consulting Services



Mobilität erweitert unternehmerischen Aktionsradius. Foto: Bilderbox

\*Bezieht sich auf eine Phaser 8500 AN-Konfiguration. Empfohlener Richtpreis ab € 799,- (zzgl. Mehrwertsteuer). \*\*Ohne Papier. Der Xerox PagePack-Vertrag muss mit dem Händler vereinbart werden. © 2006 XEROX CORPORATION. Alle Rechte vorbehalten. XEROX®, Phaser®, WorkCentre® und 'Xerox Colour. Farbe macht Sinn.' sind Warenzeichen der XEROX CORPORATION.

## Special Innovation

**Martin Winkler:** „Umfassendes Outsourcing des Dokumenten-Managements an externe Dienstleister bewirkt eine nachhaltige Beschleunigung der damit verbundenen Geschäftsprozesse und schafft die Voraussetzung für optimale Kommunikation mit Kunden“, erklärt der Director von Xerox Global Services.

# Gezielt ablegen – schnell finden

**Manfred Lechner**

**economy:** Kann durch Dokumenten-Management das papierlose Büro realisiert werden?

**Manfred Winkler:** Menschen brauchen zur individuellen Informationsverarbeitung auch das haptische Erlebnis. Obwohl 95 Prozent aller Informationen auch digital verfügbar sind, wird so viel ausgedruckt wie noch nie zuvor. Zielrichtung von optimiertem Dokumenten-Management ist es, Informationen zu bündeln und schneller verfügbar zu machen, was sich wiederum vorteilhaft auf die Optimierung der Geschäftsprozesse auswirkt.

Wie lässt sich Dokumenten-Management durch Outsourcing vereinheitlichen und dadurch optimieren?

Die Lösungen sind umfassend und müssen sowohl digitale als auch Hardcopy-Varianten, aber auch unstrukturierte Dokumen-

te wie handschriftliche Aufzeichnungen beinhalten. Die Herausforderung für die Zukunft liegt darin, Medienbrüche wie beispielsweise die Umwandlung von Hardcopy in digitale Dokumente noch effizienter und anwenderfreundlicher zu gestalten, als dies bisher schon der Fall ist. Mit den Xerox Global Services-Lösungen wird dem ganzheitlichen Ansatz voll und ganz Rechnung getragen.

Welche Lösungsansätze können Unternehmen derzeit bereits nutzen?

Wir unterscheiden zwischen zwei Szenarien, die sich gegenseitig ergänzen. Ob zentral oder dezentral Hardcopy-Dokumente eingescannt werden, richtet sich danach, wo, wann und wie oft das jeweilige Dokument im Unternehmen verwendet wird. Häufig und regelmäßig auftretende Dokumente wie Eingangsrechnungen werden in Scan Centern verarbeitet. Xerox stellt Unternehmen als Outsourcing-Lösung dafür Infrastruktur und Personal zur Verfügung. Was dezentral erstellte Dokumente wie beispielsweise Notizen von Meetings betrifft, erfolgt die Digitalisierung dezentral.

Wie und wo erfolgt die dezentrale Erfassung?

Anstelle von Arbeitsplatzdruckern sowie Einzeldruckern und -kopierern kommt es zum Einsatz von vernetzten Multifunktionsgeräten, die beispielsweise auf Stockwerksebene aufgestellt werden. Für die automatische Weiterverarbeitung sorgen ausgefeilte Software-Lösungen.



Neue benutzerfreundliche Lösungen ermöglichen ein einfaches, da hochgradig automatisiertes Archivieren. Foto: Xerox

Durch Identifikation am Scanner werden etwa Gesprächsnotizen nach dem Scannen im persönlichen Outlook-Ordner abgelegt.

Welchen Zusatznutzen ermöglichen Scan Center?

Unternehmen können die Zeitdauer festlegen, bis wann digitalisierte Dokumente erledigt sein müssen. Dokumente, die Schlüsselbegriffe wie etwa „Vertragskündigung“ oder „Beschwerde“ aufweisen, werden herausgefiltert und binnen Sekunden an Sachbearbeiter weitergeleitet. Dazu bedarf es entsprechender

Software und Technologien, die diese Kategorisierung für die Benutzer automatisiert vornehmen. Tatsache ist, dass schnelle Erledigung Kundenzufriedenheit erhöht und Unternehmen dadurch ihre Servicequalität optimieren können.

An welchen Entwicklungen wird derzeit gearbeitet?

Im Xerox-Forschungszentrum in Grenoble wird an Software-Lösungen gearbeitet, die bereits vor der Praxis-Einführung stehen. In absehbarer Zeit wird es möglich sein, dass auch

dezentral gescannte Dokumente automatisch indiziert in zentrale Dokumenten-Management-Software übernommen und so für einen größeren Mitarbeiter-Kreis automatisiert verfügbar gemacht werden können. Was die Optimierung der Bedienungsfreundlichkeit von Suchfunktionen betrifft, sind auch in naher Zukunft Neuerungen zu erwarten, denn im unternehmenseigenen Forschungslabor in Grenoble hat eine sprachgesteuerte Dokumenten-Suche bereits die ersten Praxis-Tests erfolgreich absolviert.

### Steckbrief



Martin Winkler ist Director von Xerox Global Services.

Foto: Smart Systems

## Prozesse optimieren – Kostentransparenz erreichen

Outsourcing von Dokumenten-Management schafft Win-win-Situation.

Aus einer von Xerox Global Services in Auftrag gegebenen OGM-Umfrage geht hervor, dass 63 Prozent der Manager aus 500 österreichischen Top-Unternehmen, die für das Dokumentengeschäft verantwortlich sind, dem Dokumenten-Management einen sehr hohen Stellenwert zuschreiben.

„Optimierung des Dokumenten-Managements bedeutet auch Kostenreduktion und -transparenz, denn wie aus internationalen Studien hervorgeht, müssen Unternehmen zwischen fünf und 15 Prozent ihres Umsatzes dafür aufwenden“, erklärt Silvia Ehl, Marketing Managerin von Xerox Global Services, Austria.

Outsourcing des Dokumenten-Managements liegt voll im Trend: Als derzeit größte Herausforderung bezeichnen 60 Prozent der befragten Manager Ertragssteigerung und Unternehmenswachstum, was eben eine Konzentration auf die Kernkompetenzen erforderlich macht. 29 Prozent gaben an, verstärkt auf Kostenreduktion zu setzen, die auch durch Outsourcing realisiert werden kann.

Was das umfassende Verständnis von Dokumenten-Management betrifft, sieht Ehl einen Aufholbedarf. „Aus der Umfrage wissen wir, dass 72 Prozent der Befragten in ihren Unternehmen schon ein Dokumenten-

Managementsystem nutzen, welches durch Software-Lösungen erfolgt“, so Ehl. „Was sich dadurch aber nur unzulänglich in den Griff bekommen lässt, ist der Faktor Kostentransparenz.“ Dokumente spielen in vielen Unternehmensprozessen eine zentrale Rolle. 42 Prozent der Firmen gaben an, das Druckvolumen quantitativ zu messen. Dies erlaubt aber noch keine exakte Kostenbestimmung. Tatsache ist, dass 89 Prozent der Top-500-Unternehmen nicht abschätzen können, wie viel Prozent ihres Umsatzes auf Druck- und Dokumentenkosten entfallen. „Es zeigt sich“, so Ehl, „dass es noch immer viele Firmen gibt, die nicht wis-

sen, wo sich Kosten verstecken, die man eigentlich kontrollieren kann.“ Kontrolle über die Office-Umgebung zu haben, führt nicht nur zu Einsparungen, sondern erhöht auch die Produktivität von Geschäftsprozessen.

Der Prozess einer zukünftigen Kostentransparenz beginnt mit der Beurteilung der Situation des Unternehmens in seiner Gesamtheit und der Identifizierung jener Stellen, wo Kosten „verschluckt“ werden. Es ist durchaus realistisch, Druckkosten um 40 Prozent zu reduzieren. Das sind rund 250 Euro pro Mitarbeiter und damit in Unternehmen mit 4.000 Mitarbeitern eine Mio. Euro. „Der Weg, den Xerox Global Ser-

vices dabei verfolgt“, so Ehl, „ist, seinen Kunden den Weg von einer traditionellen, rein von Technologie dominierten Strategie hin zu einer hochwertigen Service-Komplettlösung zu präsentieren, bei dem die Total Costs of Ownership gemessen werden.“ malech

Das Special Innovation entsteht mit finanzieller Unterstützung von ECAustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy.

Redaktion:  
Ernst Brandstetter